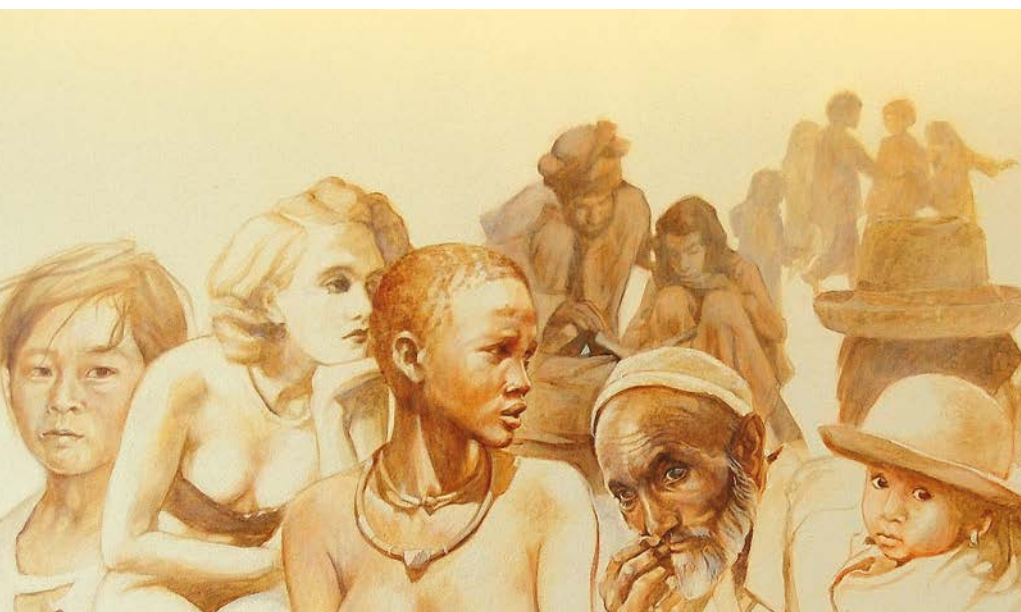


LebensZeichen

MITTEILUNGEN DER SALVATORIANERINNEN ÖSTERREICHS | AUSGABE 3/2014



© Christine Buchner - Teilansicht Wandgemälde Gebetsraum Salvatorhaus

Menschenwürde heißt auch FRAUENwürde

Sechs Frauenorden, darunter auch wir Salvatorianerinnen, haben vor zwei Jahren den Verein SOLWODI Österreich gegründet. SOLWODI steht für „Solidarity with women in distress“ oder „Solidarität mit Frauen in Not“. Am 15. Oktober 2012 konnten wir eine Schutzwohnung in Wien eröffnen, die Platz für acht Frauen und deren Kinder bietet. SOLWODI engagiert sich schwerpunktmäßig für Frauen, die Opfer von Menschenhandel, sexueller Gewalt und Ausbeutung geworden sind.

Vom eigenen Vater an ein Bordell verkauft. Valéria* kommt aus Ungarn. Ihr Vater ist Alkoholiker, von klein auf wird sie von ihm geschlagen. Sie könne sich nichts merken, ihr Vater habe sie immer mit dem Kopf gegen die Wand gestoßen. Valéria hat keinen Schulabschluss und auch nie einen Beruf erlernt. Mit 16 Jahren wird Valéria vom Vater in ein Bordell nach Österreich gebracht. Zusammen mit dem Zuhälter kommt er regelmäßig um das Geld von

seiner Tochter abzukassieren. Valéria lernt einen Mann kennen, der sie aus der Prostitution herausholt, sie wird schwanger. Als das Kind auf der Welt ist, beginnt ihr Partner sie zu schlagen und weigert sich Unterhalt für das Kind zu zahlen. Valéria flüchtet in ein Frauenhaus und wird dann an SOLWODI vermittelt. Valérias Geschichte ist typisch für jene Frauen, die in der SOLWODI-Schutzwohnung Aufnahme gefunden haben.

*Name geändert

>> Fortsetzung, Seite 3

AUF EIN WORT

Schwester Brigitte
Thalhammer SDS
Provinzleiterin



„Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt“ (Ps 8).

Wenn ich zur Zeit diesen Psalm bete, nehme ich einen Aufruhr in mir wahr. Ja – was ist der Mensch? Zu welcher Grausamkeit ist der Mensch fähig? Wir gedenken der Brutalität des 1. Weltkrieges – und erleben menschenverachtende Terrorgruppen. Wir erleben das Leid der Menschen, die Gewalt erfahren, die flüchten müssen, heimatlos und verzweifelt sind. In den Medien wird von den Opfern von Ebola berichtet – die Opfer von Malaria und Unterernährung werden schon gar nicht mehr erwähnt. Und überall sind es Frauen und Kinder, die am meisten betroffen sind.

„Gott, du nimmst dich der Menschen an!“ – es bleibt der Stachel, warum dieses Leid geschieht.

TROTZALLEM gilt es unserer Würde zu glauben – zu glauben, dass Gott uns anvertraut, die Würde unserer Schwestern und Brüder zu verteidigen. Das Wandbild in der Kapelle des neuen Salvatorhauses in Wien erinnert uns Tag für Tag daran. Dieser Einsatz zeigt sich im Engagement gegen Menschenhandel – aber auch in den ganz einfachen Begegnungen des Alltags.

Sr. Brigitte Thalhammer

Sr. Brigitte Thalhammer SDS

www.salvatorianerinnen.at

IM FOCUS

Schwester Sylvia Vanek SDS, Krankenhausseelsorgerin

Wonach sehnt sich der Mensch? Egal ob Mann oder Frau, jeder und jede sehnt sich danach angenommen, geliebt und respektiert zu werden um in Freiheit leben zu können. Die Menschenwürde ist ein Geschenk Gottes. Sie kann uns letztlich nicht genommen werden, sie ist wesenhaft mit der Existenz und dem Sein der Person verbunden.

In diesem Sommer hatte ich die Möglichkeit Berlin zu besuchen. An der Hinrichtungsstätte am Plötzensee, wo Tausende von Menschen unschuldigerweise hingerichtet wurden, war ich sehr betroffen, wie Menschenwürde zutiefst verletzt und mit Füßen getreten wurde. Traurig ist, dass sich diese Verletzungen weltweit, bis hinein in unsere Gegenwart, wiederholen.

Als Gemeinschaftsverantwortliche unserer

älteren Salvatorianerinnen, die im Alten- und Pflegeheim **mater salvatoris** Pitten, Gemeinde Bad Erlach, leben, bin ich dankbar, dass in unserem Haus die individuelle und wertschätzende Zuwendung zu allen Bewohnern und Bewohnerinnen groß geschrieben und gelebt wird. Gerade das betende da-Sein von Ordensfrauen gibt diesem Haus eine besondere Atmosphäre.

In meiner Tätigkeit als Krankenhausseelsorgerin im öffentlichen Bezirkskrankenhaus in Neunkirchen möchte ich allen, die mir anvertraut sind, die liebevolle Zuwendung Gottes erfahrbar werden lassen. Sei es durch ein freundliches Wort, ein Lächeln oder durch aufmerksames Hinhören, damit für alle „LEBEN IN FÜLLE“ erfahrbar wird.



TIPPS & NEWS



Buchtipp

Lea Ackermann:
*Um Gottes Willen, Lea!
Mein Einsatz für Frauen in Not*

Diktatoren verwiesen sie des Landes. Menschenhändler fürchteten sie. Mit ihrer Organisation SOLWODI kämpft sie gegen Zwangsprostitution. Hier erzählt sie von ihrem abenteuerlichen Leben: Kriegskind, Bankerin, Ordensfrau, Streetworkerin in Rotlichtvierteln. Ehrlich und leidenschaftlich.

Verlag Herder, € 9,95 (Bestellungen über den Buchhandel)

ISBN 978-3-451-06029-8

**Entfaltung zulassen
Zwängen
die Freiheit
schenken**

Heidrun Bauer SDS (aus dem Buch SEELENSPUREN, echter-Verlag)



©Heidrun Bauer SDS, UrZelle

MISSIONSBAZAR

LEBEN teilen ZUKUNFT schenken

Unter diesem Motto findet vom 27. bis 30. November 2014 täglich von 8 bis 18 Uhr der bereits traditionelle **MISSIONSBAZAR im Salvatorsaal des St. Josef Krankenhauses, Auhofstraße 189, 1130 Wien** statt.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst von der Vielfalt der angebotenen Produkte wie Adventkränze, Marmeladen, Säfte, Faltpapier, Tonwaren, Schals, Schmuck, Produkte aus Afrika, Indien und Palästina etc. Stärken Sie sich bei einer Schale Kaffee und einem Stück Kuchen und kommen Sie mit Salvatorianerinnen ins Gespräch.



Mit dem Reinerlös des Missionsbazars werden weltweit Projekte von Salvatorianerinnen finanziert und gefördert, seien es Bildungseinrichtungen, Projekte zur Gesundheitsfürsorge oder Pastoralarbeit. In unserem Bemühen, die Würde jedes einzelnen Menschen zu stärken und sie oder ihn zu einem selbstbestimmten Leben zu begleiten, sehen wir zugleich einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und zum Frieden. **Danke, dass Sie unseren Einsatz unterstützen.**

Gerne können Sie einzelne Projekte auch das Jahr über mit Ihrer Spende unterstützen. Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne detaillierte Infos zu.



>> Fortsetzung von Seite 1

Laut einer Studie der ILO (= International Labour Organization; Internationale Arbeitsorganisation) gibt es jährlich 2,4 Millionen Opfer von Menschenhandel, 80 Prozent davon sind Frauen und Kinder. Die Frauen werden wie Sklavinnen gekauft und verkauft: in illegale Arbeitsverhältnisse, als „willige“ Ehefrauen, vor allem aber in die Prostitution und Sexindustrie.

Die kriminellen Netzwerke erzielen mit dem „Verkauf von Menschen“ einen jährlichen Gewinn von 32 Milliarden US-Dollar. Einem Bericht des Europaparlaments zufolge, werden jährlich ca. 500 000 Frauen in Europa Opfer von organisiertem Menschenhandel. 30 Prozent von ihnen sind Minderjährige.

„Unsere besondere Sorge gilt den Armen und jenen, deren Menschenwürde missachtet wird.“

(aus der Charta der Salvatorianischen Familie)

Auch in Österreich werden Frauen verkauft und vor allem in der Prostitution ausgebeutet. 96 Prozent der Prostituierten in Österreich sind Migrantinnen. Die meisten kommen aus Osteuropa so z.B. aus Ungarn, Rumänien, Bulgarien, der Slowakei oder aber auch aus Nigeria oder China. Der Großteil der Frauen stammt aus sehr armen bzw. desolaten Familienverhältnissen, wo sie auf vielfache Art Missbrauch erfahren haben und wo Alkohol, Drogen und Gewalt auf der Tagesordnung stehen. Sehr häufig haben die Frauen keine Schul-/Berufsausbildung oder sind Analphabetinnen und haben somit keine Chance auf einen geregelten Arbeitsplatz.

All diese Faktoren nützen Menschenhändler aus, in dem sie den Frauen „lukrative“ Arbeitsplätze im Ausland versprechen. Im „goldenen Westen“ angekommen, werden den Frauen zunächst die Pässe abgenommen, es folgen physische und psychische Gewalt und die Androhung der Familie im Herkunftsland etwas anzutun, sollten sie sich weigern in der Prostitution zu arbeiten oder versuchen zu flüchten. So wird es auch für die betroffenen Frauen immer schwieriger aus diesem „Gefängnis von Gewalt und Abhängigkeit“ auszubrechen. In einzelnen Fällen gelingt es, wie z.B. bei Valéria und ihrem Kind.

Seit der Eröffnung der Schutzwohnung haben wir mittlerweile 20 Frauen und 15 Kinder aufgenommen. In einem geschützten Rahmen und nach einer Stabilisierungsphase versuchen wir mit den Frauen und ihren Kindern, gemeinsam neue Lebensperspektiven zu erarbeiten und sie in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten.



Das Besondere an SOLWODI Österreich ist, dass das Projekt mittlerweile von zehn Ordensfrauen aus neun verschiedenen Ordensgemeinschaften haupt- und ehrenamtlich mitgetragen und von den Frauenorden Österreichs sowie von privaten Spendern finanziert wird.

So erfüllt sich ein Stück weit durch unser aller Engagement was Jesus verheißen hat: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben....“ Joh, 10,10

- Sr. Patricia Erber SDS,
Obfrau von SOLWODI Österreich

SOLWODI Österreich

www.solwodi.at, info@solwodi.at
Telefon: 0664/88632590

Spenden möglich an:

SOLWODI Österreich
Konto: 11.624.640, BLZ: 32000
IBAN: AT553200000011624640
BIC: RLNWATWW

Genauerer zu den nächsten Info-Terminen zum Thema Menschenhandel im Herbst 2014 in Wien, Graz und Linz finden Sie im **Veranstaltungskalender auf Seite 4!**



SOLWODI (= Solidarity with women in distress – Solidarität mit Frauen in Not) wurde 1985 von Sr. Dr. Lea Ackermann in Kenia gegründet und setzt sich mittlerweile auch in Deutschland und Rumänien für eine Verbesserung der Stellung von Frauen ein, die in ihren Heimatländern oder in Europa in eine große Notlage bis in die Prostitution geraten sind.

Die Arbeit von SOLWODI orientiert sich am christlichen Menschenbild, welches die Würde und Freiheit des Menschen als Grundlage eines erfüllten Lebens sieht. Der Einsatz gilt besonders Frauen/Migrantinnen, die Opfer von Menschenhandel, sexueller Gewalt und Ausbeutung geworden sind.

Durch kurzfristige Kriseninterventionen, mittel- oder langfristige Beratungsprozesse erhalten die Frauen Hilfe zur psychischen Stabilisierung, Stärkung des Selbstwertgefühls sowie Unterstützung bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven und selbstbestimmten Entscheidungen.

SOLWODI
SOLIDARITY WITH WOMEN IN DISTRESS
SOLIDARITÄT MIT FRAUEN IN NOT

ÜBERBLICK

Veranstaltungskalender

Name der Veranstaltung	Termin	Ort
Oktober		
29. Salvatorianischer Begegnungstag „Die Freude des Evangeliums“ (<i>Evangelii Gaudium</i>)	Samstag, 4.10.2014 9:30 - 17:00 Uhr	Salvatorpfarre 8010 Graz, Robert Stolz Gasse 3 Tel: +43 - (0)316/681119
Im Wenigen die Fülle entdecken - Fasten für Gesunde Begleitung: Paula Schadler Erwachsenenbildnerin Fastenbegleiterin Sr. Amata Rindler SDS Fastenbegleiterin geistliche Begleiterin	Beginn: Samstag, 11.10.2014, 18:00 Uhr Ende: Samstag, 18.10.2014 13:00 Uhr	Ort und Anmeldung: Haus der Frauen 8222 St. Johann bei Herberstein 7, Steiermark Tel: +43 - (0)3113/2207
SOLWODI Österreich: Barmherzigkeit in der Arbeit mit Opfern von Menschenhandel und Zwangsprostitution Vortrag im Rahmen des Symposiums zum Thema <i>Barmherzigkeit</i>	Montag 10.10 - Dienstag 11.10.2014	Franziskanerkloster Graz 8010 Graz, Franziskanerplatz 14
EU Tag gegen Menschenhandel: Infostand „Ware-Mensch“	18.10.2014 ab 10:00 Uhr	Michaelerplatz 1010 Wien
Der Mensch: IM HANDEL ERHÄLTICH Aufaktveranstaltung der Initiative AKTIV GEGEN MENSCHENHANDEL IN OBERÖSTERREICH <i>Hintergründe, Fakten, Perspektiven</i>	23.10.2014 18:30 - 21:00 Uhr	Ursulinenhof Linz 4010 Linz, OK-Platz 5
November		
Missionsbazar	Donnerstag, 27.11. - Sonntag, 30.11.2014 täglich von 8:00 - 18:00 Uhr	Salvatorsaal im St. Josef Krankenhaus 1130 Wien, Auhofstraße 189, Tel: +43 - (0)1/87844 6310
Dezember		
Gelübde- und Versprechenerneuerung <i>Salvatorianerinnen, Salvatorianer und LaiensalvatorianerInnen erneuern im Rahmen der Eucharistiefeier ihr JA in der Nachfolge Jesu, des Heilands der Welt</i>	Sonntag, 7. 12.2014 18:00 Uhr	Kapelle im St. Josef Krankenhaus 1130 Wien, Auhofstraße 189, Tel: +43 - (0)1/87844 6310

RÜCKBLICK

Jubiläum „Groß sein lässt meine Seele den Herrn“

Voll Dankbarkeit feierten am 15. August 2014 in Wien Hacking sechs Salvatorianerinnen ihr Professjubiläum.



v.l.n.r.: 50 Jahre - Sr. Dominika Kahr, Sr. Hermine Baumgartner, 60 Jahre - Sr. Isabella Schuller, 40 Jahre - Sr. Krystyna Satlawa, 50 Jahre - Sr. Gisela Schupp, Sr. Doris Zweyck; im Hintergrund: Sr. Brigitte Thalhammer SDS, Provinzleiterin

Am Tag darauf feierten Sr. Veronika Puntigam und Sr. Margareta Fastl in Pitten – mater salvatoris – ihr 65jähriges Professjubiläum.



LebensRaum schaffen Einweihungsfeier in mater salvatoris in Pitten/NÖ

Nur ein gutes Jahr nahm der Zu- und Umbau im Genesungs-, Wohn und Pflegeheim **mater salvatoris** in Pitten, Gemeinde Bad Erlach, in Anspruch. Dass es hier nicht einfach nur um einen Ausbau, sondern um die Schaffung von gutem Lebens- und Arbeitsraum ging, zeigte sich auch in der Feier zur Einweihung am 13. Juni 2014. Die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen wählten sich einen Patron bzw. eine Patronin für ihren Bereich. SALVATOR MUNDI – Heiland der Welt – dort erfahren die Salvatorianerinnen aufmerksame Pflege und Betreuung.



SALVATORIANISCHE FAMILIE

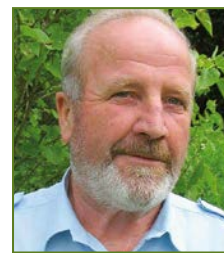
Neuer Provinzial der Salvorianer

Beim Provinzkapitel der Salvorianer vom 13.-15. April 2014 wurde ein neues Leitungsteam und P. Josef Wonisch SDS aus Trössing bei Gnas in der Steiermark, zum Provinzial gewählt. Er übernahm dieses Amt von P. Erhard Rauch SDS, der insgesamt 15 Jahre die Leitung der Ordensgemeinschaft innehatte.



v.l.n.r.: P. Leo Thenner SDS, P. Hermann Jedinger SDS, P. Josef Wonisch SDS, P. Josef Wifling SDS, P. Franz Tree SDS ©KatrIn Bruder

in memoriam



Bruder Franz Brugger SDS
3.2.1945 - 4.8.2014

Br. Franz wurde seinem Namen gerecht – er war ein Bruder der Armen. So löste sein Tod nicht nur in Österreich und Deutschland sondern ganz besonders in Rumänien große Betroffenheit aus. Berührend ist von seinem Abschied auf der Homepage der Salvorianer zu lesen: www.salvorianer.at



Pater Albrecht Cech SDS
11.1.1938 - 31.8.2014

P. Albrecht war als guter und umsichtiger Hirte mit den Menschen unterwegs: sei es in Leitungsfunktionen in der Ordensgemeinschaft, sei es als Pfarrer und Seelsorger. „Kirche sollte Heimat sein und der Glaube ein dauerhafter Grund zur Zuversicht und zur Freude.“

Wollen Sie LebensZeichen abonnieren?

LebensZeichen erscheint 4x/Jahr, ist kostenlos und kann jederzeit abonniert werden: lebenszeichen@salvorianerinnen.at oder Sie rufen uns einfach an: +43/(0)1/87844 - 6310.

